

#1 MondZauber

VERWANDLUNG



MARI MÄRZ

VERWANDLUNG

Part 1 der MondZauber-Tetralogie

VERWANDLUNG

1. Auflage

(Deutsche Erstausgabe)

Copyright © 2016

2. Auflage: 2018

DIE TEXTWERKSTATT

www.korrekt-getippt.de

MARI MÄRZ

Alle Rechte vorbehalten.

kontakt@mari-maerz.de

www.mari-maerz.de

facebook.com/marimaerz

twitter.com/mari_maerz

instagram.com/mari_maerz

LYRA

Ein weiblicher Hybrid in der Gestalt eines Wertieres, geboren aus dem Wasser und dem Feuer, soll im Reich der Luft seine Kräfte messen und dem Reich der Erde endlich Frieden bringen. Lyras Schicksal wurde bereits vor langer Zeit besiegelt. Begleite sie auf ihrem fantastischen Weg, tauche ein in die magische Welt der Mythen und Märchen und löse mit ihr gemeinsam die Geheimnisse, welche nun nicht länger im Verborgenen liegen ...

#1MondZauber: Lyra wohnt in einer kleinen Stadt am Rande Berlins und führt ein stinknormales Leben. In 191 Tagen ist ihr 18. Geburtstag und schon jetzt ist sie fest davon überzeugt, dass ab diesem Tag alles anders wird. Aber wie definiert man anders?

Seltsame Dinge geschehen, die in Lyra ein Gefühl der Einsamkeit und Angst hinterlassen. Hilflos strebt sie ihrem Schicksal entgegen. Von ihrer Familie kann sie keine Unterstützung erwarten, sie alle sind wahre Meister der Verhüllung. Doch dann trifft Lyra auf magische Wesen, die von stinknormal meilenweit entfernt sind.

ZUR AUTORIN



Mari März wurde 1972 in Berlin geboren. Heute lebt und arbeitet sie als Lektorin, Ghostwriterin und Schriftstellerin am grünen Stadtrand der Metropole.

Es ist der spannende Mix aus Hass, Gier, Verzweiflung, Liebe und Freundschaft, der ihre außergewöhnlichen Geschichten so lesenswert macht. Mit ihren Ideen und Gedanken möchte Mari März begeistern, zum Nachdenken anregen, sensibilisieren oder einfach nur unterhalten. Sie liebt die Natur und das Reisen. Das Recht auf Freiheit und Selbstbestimmung ist für sie das höchste Gut.

Mehr über die Autorin auf: www.mari-märz.de

BISHERIGE VERÖFFENTLICHUNGEN

PSYCHO-PAT – Die Vergangenheit ist noch nicht fertig mit dir ... (KDP SELECT)

KLIPP KLAPP ... und du bist tot!
(REDRUM BOOKS)

ROSE VON BITTERFELD (REDRUM BOOKS)

TRUE DEATH (REDRUM BOOKS)

#1 MONDZAUBER (NEOBOOKS/KDP)

GEPLANTE VERÖFFENTLICHUNGEN

#2 MONDZAUBER (NEOBOOKS/KDP)

DIARY OF LOST – Tagebuch einer Übriggebliebenen

SUMM SUMM ... warum warst du stumm?
(REDRUM BOOKS)

Mehr Infos auf: www.mari-märz.de

#1MONDZAUBER

Stellen wir uns dem, was wir sind ... in all seiner Schönheit – auch wenn diese dunkel ist wie der sterrenlose Himmel einer klaren Neumondnacht.

PROLOG

Der schrecklichste Tag im Jahr ist in jedem Fall der 1. Januar. Neujahr! Zeit der Ernüchterung, der Katerstimmung und der guten Vorsätze.

Jetzt rennen wieder alle ins Fitnessstudio und machen Diät. Alles Bullshit! Schlecht gelaunt lehnt sich Lyra über das Waschbecken und begutachtet einen Pickel, der sich über den Jahreswechsel gebildet hat. Dann streckt sie ihrem Spiegelbild die Zunge heraus. Sie ist siebzehn, zu klein, zu dick, zu hässlich und ihre Eltern gehen ihr tierisch auf die Nerven.

Eigentlich hätte sie gestern mit Mommy and Daddy auf diese bescheuerte Firmenfeier gehen sollen. Mit Glitzerkleid und Hochsteckfrisur! Natürlich hatte es einen Riesenkrach gegeben, als Lyra in ihrer schlabbrig-jogginghosenartigen Jogginghose verkündete, dass sie keine Lust auf solchen Mainstreamscheiß hätte und am sauteuren Buffet dieses kommerziellen Happenings gar nicht so viel essen könne, wie sie angesichts der angepassten Spießer kotzen müsse.

Ein Lächeln huscht über ihr bleiches Gesicht, während sie an das knallrote Gesicht ihres Vaters denkt, der nach ihrer gestrigen Ansprache pumpete wie ein Maikäfer. Der Herr Chefarzt verlor tatsächlich für den Bruchteil einer Sekunde seine Fassung. Und seine holde

Gattin verschluckte sich am Champagner, den sie sich zur Auflockerung gönnte. Als wenn das bei ihr etwas nützen würde. Miriam ist so locker wie Wolframstahl. Lyra hat ihre Mutter noch nie etwas Unüberlegtes tun sehen. Im Gegenteil! Immer brav nicken und machen, was von ihr erwartet wird. Dabei hat sie ihr Medizinexamen mit summa cum laude bestanden und ist in der Familie Hertzberg mit Abstand die Intelligenteste – wenn auch nur angeheiratet. Ihr Vater hingegen ist ein Gockel, der in seiner Klinik und von seiner Mama zum Tyrannen erzogen wurde. Ein Tyrann, der nicht etwa brüllt oder poltert, sondern sich eiskalt im Griff hat, normgerecht in die Gesellschaft passt und diese Tugend selbstredend von all seinen Mitmenschen abverlangt.

Umso mehr bereitet es Lyra immer wieder einen Höllenspaß, ihre Eltern aus der Reserve zu locken. Schließlich ist es die einzige Möglichkeit, so etwas wie Aufmerksamkeit von ihnen zu erhalten. Gestern durfte Lyra sich nun mit der geschwollenen Halsschlagader ihres Vaters und dem Hustenanfall ihrer Mutter zufriedengeben. Mehr war nach ihrem Statement über die verachtenswerte Dekadenz der weißen Kittelträger nicht drin. Okay, es folgte natürlich ein Vortrag ihres Vaters über die Wichtigkeit dieses Berufes, weil ebenjener es schließlich ermögliche, dass Lyra ein Leben ohne Entbehrungen genießen könne. Eine Ohrfeige hätte ihr besser gefallen. Wäre damit doch

wenigstens ein winziger Millimeter des Eispalastes gebröckelt, in dem sie sich gefangen fühlt. Deshalb hatte es auch gestern wenig Sinn, den beiden zu erklären, dass ihr all das scheißegal sei und sie einfach keine Lust hätte auf dicke Hose und gute Laune, nur weil es Papa verlangt, Mutti es schön finden würde und es vor allem am Silvesterabend einfach so Usus sei.

Usus! Wie Lyra dieses Wort und die dazugehörigen eingetretenen Pfade verabscheute. Nur weil man etwas schon immer so gemacht hat, heißt das ja noch lange nicht, dass es auch so bleiben muss. Doch ihre Eltern sahen das komplett anders. Ganze zwölf Minuten hatte es gedauert, bis die beiden sich am gestrigen Abend wieder im Griff hatten. Aufgebrezelt, eine schwere Parfumwolke hinterlassend, waren sie gegangen ... ohne die abtrünnige Tochter.

Während Lyra nun darüber sinniert, warum die Menschen an Silvester regelmäßig ausflippen und ausgerechnet an diesem einen Abend im Jahr unbedingt in Partylaune verfallen müssen, mustert sie sich weiter im Spiegel. Ihre Mutter liegt ihr schon seit Wochen in den Ohren, dass sie diese Frisur ganz furchtbar fände. Dabei hat Lyra ihr gesamtes Taschengeld einem namhaften Frisör in den Rachen geworfen, der ihr die langen und von Natur aus goldbraunen Haare rabenschwarz und an den Spitzen knallblau gefärbt hatte. Er

war jeden Cent wert. Davon ist zumindest Lyra überzeugt und natürlich ihre beste Freundin Emily. Streng genommen ihre einzige Freundin.

Für kichernde Mädelsabende und kollektives Fußnägellackieren hat Lyra nämlich nichts übrig. Sie ist ein selbsternannter Outlaw und hört lieber Marilyn Manson oder Muse, liest dabei Mangas und verschlingt alles, was mit Fantasy und Horror zu tun hat. Obwohl das mit den Comics tatsächlich aufhören sollte. Schließlich würde sie in diesem Jahr volljährig werden und ihr Abi machen. Bei diesem Gedanken durchzuckt sie eine Idee.

Aufgeregt schaut sie sich im Badezimmer um, durchwühlt ein paar Schubladen und hält schließlich eine Schere in der Hand. Nicht nur die Comics gehören ab sofort der Vergangenheit an. Es muss sich grundlegend etwas ändern. Mit funkelnden Augen dreht sie das silberne Werkzeug zwischen den Fingern, greift dann mit der linken Hand die Spitze und lässt die Schere pendeln ... das Damoklesschwert. Nicht für den Höfling nach Cicero, sondern für den Tyrannen. Das Sinnbild der Gefahr in einer scheinbar komfortablen Welt.

»Euch werde ich es zeigen!«, murmelt sie zynisch, als der kalte Stahl durch die erste Strähne gleitet. Radikal trennt die Schere (das Damoklesschwert) die Gegenwart von der Zukunft. Schnitt für Schnitt fallen Frust und Enttäuschung von ihr ab. Grinsend schaut

sie dabei zu, wie ihre Vergangenheit nach und nach, Strähne für Strähne zu Boden fällt.

»Es wird sich etwas ändern, und zwar gewaltig!« Zufrieden bewundert sie ihr emanzipatorisches Werk. Kein einziges Haar schmückt mehr ihren Kopf. Für das Finish hatte Pappis Rasierapparat gesorgt.

»Vielleicht fällt so irgendjemandem mal auf, dass ich kein Püppchen bin, das man beliebig ankleiden, frisieren und zurück ins Regal stellen kann.«

Das süße Gefühl der Freiheit durchströmt sie wie der Geruch nach frischgebackenem Apfelkuchen. Lyra freut sich schon auf die verdatterte Miene ihrer Mutter und die verspannte Reaktion ihres Vaters ...

Der beste Tag im Jahr ist in jedem Fall der 1. Januar. Zeit der Veränderung und des Neubeginns.

FANTASY & FEMINISMUS

»Weißt du, was mich echt nervt?«

Emily stöhnte gereizt und vertiefte sich wieder in ihr Popcorn. »Dich nervt doch alle fünf Minuten was Neues. Was ist es denn diesmal?«

Lyra blieb stehen, stemmte die Fäuste in die Hüften und sah ihre Freundin entrüstet an. Diese blickte gerade traurig in ihre leere Popcorntüte, zerknüllte das bunte Papier und steckte es in die Tasche ihrer viel zu engen Jacke.

Warum muss sie eigentlich immer so viel essen?, dachte Lyra heimlich und bekam im selben Augenblick ein schlechtes Gewissen. Nicht nur, weil Emily ihre beste Freundin war. Auch Lyra hatte einige Pfunde zu viel auf den Rippen. Genau wie Emily war es ihr zu Beginn der Pubertät irgendwie nicht gelungen, das richtige Maß zu finden. Regina, ihre Oma väterlicherseits, lag Lyra seither in den Ohren, dass man mit zunehmendem Alter nicht mehr alles sinnlos in sich hineinstopfen könne, ohne dabei zu einem Walross zu mutieren. Insgeheim gab Lyra ihrer Oma recht. Dieser blöden Kuh. Jedoch würde sie es niemals zugeben. Sie konnte dieses keifende alte Ding einfach nicht ausstehen.

Wenn meine Klamotten an mir genauso beschissen aussehen wie an Emily, dann ...

»Was geht dir denn nun auf die Nerven?«

Lyra schreckte aus ihren Gedanken und fand sich auf der Straße vor dem alten Kino wieder, aus dem sie gerade mit ihrer besten Freundin gekommen war. Sie hatten sich einen uralten Horrorstreifen angesehen. Aus den Siebzigern oder so. Noch komplett ohne Computerbearbeitung, mit langen Dialogen und schräger Kameraführung. Sie standen beide auf diese Old-School-Movies.

»Hallo? Jemand zu Hause? WAS! GEHT! DIR! AUF! DIE! NERVEN?«

Emily ballte nun ihrerseits die kleinen Hände zu Fäusten, stemmte sie in die plumpen Hüften und funkelte ihre Freundin aus wunderschönen blauen Augen an. Eine kleine Falte auf ihrer Stirn verriet Lyra, dass jetzt Gefahr im Verzug war und sie schleunigst antworten sollte.

»Sorry, ich war in Gedanken. Weißt du, was mich echt nervt?«

»Herrgott noch mal, nun sag doch endlich, was es ist!!!«

»Haha, ich weiß. Aber was mich wirklich richtig nervt, ist ...« Lyra machte eine weitere Pause, nur um Emily zu ärgern. Ihre Freundin stöhnte und lief ein Stück voraus.

»... dass es keine weiblichen Werwölfe gibt.«

Abrupt blieb Emily stehen und blickte interessiert über die Schulter. Die kleine Falte auf ihrer Stirn vertiefte sich. »Was zum Geier meinst du?«

Grinsend verschränkte Lyra die Hände auf dem Rücken und begann zu referieren: »Na, es gibt nur Kerle, die sich verwandeln. Keine Mädels. Was soll das?« Emily schüttelte entgeistert den Kopf, ließ ihre Freundin aber weiter lamentieren.

»Okay, im 18. Jahrhundert oder wann immer diese Stories um Werwölfe, Gestaltwandler und so entwickelt wurden, da kannte man noch keinen Feminismus, kein Gleichbehandlungsgesetz und vor allem keine Frauenquote. Aber genau deshalb könnte sich doch mal jemand finden, der diese Ungerechtigkeit aus dem Weg räumt. Wenigstens auf dem Papier. In der Twilight-Saga hat es doch auch geklappt, die alten Geschichten in die Neuzeit zu verlagern. Auch wenn man sich durch drei Bücher lesen musste, bevor Bella dann endlich zum Vampir wurde. Mir hat ja Rosalie und vor allem Victoria viel besser gefallen, als dieses ewige Gejammer um Schuld und so. Ich verstehe bis heute nicht, warum Bella elendig darauf warten musste, bis dieser versnobte Edward endlich seine beschissenen Gewissensbisse im wahrsten Sinne überwunden hat. Dieser Schleimer ...«

Emily verdrehte belustigt die Augen. »Du schweifst vom Thema ab, Lyra! Außerdem warst du selber ganz verknallt in Robert Pattinson.«